

Halle, 4. September.

(Der Abrudr unserer Vorkundrichten (auch auszugweise) ohne deutliche Anzeigensangabe wird gerichtlich verfolgt.)
— Die lateinische Hauptschule der brandenburgischen Stiften...

An der Saale belien Strände
Schnaubt das Dampftröb, stark und stult.
Aus des Wiesendaches Hügeln
Springen müttre Burschenjelen...

Der Kriegerverein Halle a. S. feierte den
Sedantag in festlicher Weise. Um 4 1/2 Uhr versammelten
sich die Kameraden im Vereinslokale (Veragasse 1)...

Der Krieger-Verein von 1870/71 feierte den Tag
von Sedan am Sonnabend Abend im „Neuen Theater“
durch einen Festball...

Der Krieger-Verein von 1866 feierte den Sedantag
in „Wüller's Bellevue“, die 12er Husaren hatten in
„Ziemi's Garten“...

In „Stadt Hamburg“ vereinigte ein solennes Festessen
die Handveroffiziere und deren Freunde. Am Abend
erlangte das Rathhaus in herrlichem Lichtmeer...

Der hiesigen Handelskammer sind auf ihre
bezüglichen Vorstellungen folgende Beschlüsse zugegangen:
„Magdeburg, den 30. August 1882.

In Erinnerung auf das gefällige Schreiben vom
28. d. Mts. theilt ich der Handelskammer ergebenst mit,
daß das Unterpant der Schleuse zu Halle a/S. am
23. v. M. pflöglig so umwidt wurde...

bebingt notwendig geworden. Durch das am 28. v. M.
eingetretene Hochwasser der Saale, welches das ganze Terrain
unterhalb der Schleuse unter Wasser setzte...

Der Chef der Elbstrom-Bauverwaltung,
Ober-Präsident der Provinz Sachsen,
gez. v. Wolff.

An die Handelskammer zu Halle a/S.

„Berlin, den 1. September 1882.

Auswärtiges Amt.
Der Handelskammer erwidere ich auf die Zufchrift vom
17. v. Mts. betreffend die durch die Ereignisse in Egypten
verursachten Verluste...

Der Reichsanwalt.
3. A.: gez. Busch.

An die Handelskammer zu Halle a/S.
— Die Straßengasse an dem beim Leipzigerthum von
der untern Leipzigerstraße an den Arm Leipzigerstraße...

— Die Notiz über einen Konflikt zweier Schmiede-
gesellen in der Werkstelle des Schmiedemeisters Maruschke
in der Sonntagnummer ist dahin richtig zu stellen...

— Wie wir hören, hat sich neuerdings hier ein Maschinist
W., nachdem er sich auf dem Standesamt hatte trauen lassen,
eine Bigamie schuldig gemacht...

— Vor der königl. Strafsanftalt blüht ein Kaffanien-
baum zum zweiten Male.

— Mit dieser Woche schließt Herr Mellini seinen
Cycelus von Vorstellungen, welche durch die neueingelegte
Pisce „der Nischenphotograph“ eine weitere Anziehungskraft
haben...

— Der amtliche Postzettel meldet: Der 3/4-jäh-
rige Sohn Hugo des Kupferfurnebers Schalling, Feld-
straße 10c, hat sich seit gestern Nachmittag 4 Uhr vom
elterlichen Hause entzerrt...

— Der Tag von Sedan ist in Giebichenstein
durch eine Schulfeier Vornmittags 9 Uhr in der Kirche und
Nachmittags von 3 Uhr ab in den Lokalen zur Saalchloß-
brauerei und Erholung, sowie am von Jahr zu Jahr...

— In Nettelnubow wurde gestern die Erinnerung an
Sedan durch einen Scheintrug zwischen deutsch und fran-
zösisch uniformirten Mannschaften gefeiert. Dabei ließ man
in ausgiebigster Weise das Pulver sprechen und schloß sogar
der Gießschloßdomer nicht. Heute wird, wie wir hören, von
den gestrigen Streikern eine gemeinsame Mahlzeit eingenom-
men und am Abend sinouakrt.

— In Landsberg bei Halle a/S. ist seitens der
Stadtverordneten der Tag von Sedan in patriotischer
Weise durch ein veranftaltetes Festessen im vorzigen Rath-
shaus gefeiert, es wurden Kaiser, Vaterland und Bürger-
thum in kräftigen Mannesworten geehrt.

Standesamt Halle, Meldungs vom 2. September.
Aufgehoben: Der Kaufmann G. L. Kühne und W.
L. J. Kest, Leipzig. — Der Kaufmann J. H. Wolz,
Mühlhausen, und W. E. Schulz, Burg h/N. — Der We-
chantler W. Wesselsch, Halle, und A. W. Dornack, Sil-
berndorf.

Beschließungen: Der Mechaniker R. Kirchhoff,
Nägergasse 2, und L. Dofst, Friedeburg. — Der Tischler D.
Wüller, Fleischer, 16, und W. Kummer, gr. Wallstr. 36.
— Der Schäfer E. Schüller, Sedden, und A. Hebel, Ein-
denstraße 21.

Geboren: Dem Schuhmacher D. Eulenberg eine T.,
Kuglgasse 1. — Dem Glasermeister W. Nabe eine T., Wauer-
gasse 4. — Dem Handarbeiter F. Seidewitz eine T., Ka-

pellengasse 9. — Dem Bildhauer F. Reiling eine T.,
Harz 11. — Dem Schuhmacher E. Bertram eine S.,
Zentergasse 13. — Ein unehel. S., Entbind.-Anstalt.
Gestorben: Des Handarbeiter F. Engler S. Emil,
1 3. 7. M. 19 T. Atrophie, Kanng. 23. — Des Korb-
macher E. Kutemann S. Karl, 1 M. 25 T. Atrophie,
Mühlgasse 6. — Des Kaufmann J. W. W. S. Friedrich,
16 T. Atrophie, Diakonissenhaus. — Des Fleischer J.
Dietrich S. Max, 2 M. 9 T. Durchbruchfall, Blücherstr. 6.
— Des Maurer E. Steiner T. Martha, 9 M. 3 T. Durch-
bruchfall, Klauschorrad 3. — Eine unehel. T., 2 M.
11 T. Darmfatach, Domplatz 5.

Der Dresdener Handfertigkeitst-Kursus für Lehrer
hat am 26. August durch eine Ausstellung der hervor-
gebrachten Arbeitsstücke und eine öffentliche Versammlung
den würdigen Abschluß gefunden. Die Ausstellung zeigte,
was sich in 6 Wochen leisten läßt, wenn thätige, bege-
hrende Lehrer mit Schülern von ebensoviel Verständnis als
Eifer ihre ganze Kraft und Zeit einer Aufgabe widmen.
Vor dem Augenschein mußte aller gedanktewerthe Eppit über
die Sechswochen-Kurse verflummen, die nicht allein eine
Nothwendigkeit sind, so lange sich nur fertigen berufstätiger
Männer dazu benutzen lassen, sondern bei solchen Ver-
kräften auch durchaus der Mühe werth. Von den 61 thun-
digen Theilnehmern gehörten 51 dem Königlich-sächsischen
an, 6 andern deutschen Ländern, 3 Böheimen und 1 Bel-
gien. Sie berichteten durch zwei ermäthete Vertreter dem
zuerst sich versammelnden Centralcomité der Agitation über
den pädagogischen Reingewinn so zu sagen, den sie mit
sich davon nehmen. Ihre Thepen, die natürlich weiter we-
teren Beschlußfassung unterlagen, schlugen als selbstarbeiter,
die abstrakten Sätze des kaiserl. „Deutschen Lehrertags“ gegen
den Handfertigkeitst-Unterricht vollkommen aus dem Felde.
Auf diese zu erwidern ließ deshalb auch dem Centralcomité
nicht ein. Es begnügte sich, durch seinen Vorstehen
öffentlich den ermutigenden, guten und gesunden Fortgang
der Bewegung zu konstatiren und Tags darauf in vertrau-
licher Sitzung wichtige Vorbereitungen für weitere Aktion
zu treffen.

An seine öffentliche Sitzung schloß sich ein Vortrag
des Herrn Clauson von Raas über den Plan und Verlauf
der von ihm geleiteten Verhältnisse-Arbeit, ein vortrefflicher
Bericht des Stadtrath Wönlisch als Vorsteher des Dresden-
Leipziger leitenden Ausschusses über den Kursus, Dank-
sagungen der Theilnehmer an alle Förderer, die sehr an-
gemessen ausließen in ein Hoch auf König Albert von
Sachsen, der die Arbeit in der Werkstätte seines persön-
lichen Besuchs gewürdigt hatte. Man darf hiernach an-
nehmen, daß die sächsische Schulverwaltung den Werth der
Hand-Wildung vollkommen würdigt. So wird Sachsen,
diese alte Bildungspflanzstätte Deutschlands, der ganzen
Nation vorangehen mit einem neuen, wahrhaft gemein-
nützigen Kulturzweige. Vom Centralcomité aus wurde
dieser Zuversicht dankbarer Ausdruck gegeben mit dem Hin-
zufügen, daß in dem geeinten Deutschland ja nicht aller
Fortschritt immer nur von einer Stelle ausgehen, sondern
in den Gaben dieser Art Gegenseitigkeit obwalten müßte.

Kunst und Wissenschaft.
Breslau, 3. September. (Telegr.) Gestern fand
die erste Vorstellung des Richard Wagner-Theaters
unter der Direktion Angelo Neumann's statt; dieselbe ver-
ließ äußerst glänzend.

Vermischtes.
— Prinzessin Wilhelm, die seit acht Tagen von
ihrem Sommeraufenthalt in Norderny zurückgekehrt ist, be-
findet sich überaus wohl und hält die wichtigsten Wirkun-
gen der Seebäder für ganz unvorstellbar. Die Prinzessin
hat im Ganzen 28 Wäder genommen, sechs in erwärmtem
Seewasser die übrigen in der Meresfildt selbst. Ueber-
raucht und hohlerfreut waren alle Bemolner des Warm-
wals über das geradezu frappante Waagen und Gebehen
des kleinen Prinzen, dem der nahezu sechswochenliche Auf-
enthalt an der See brillant bekommen ist und der mit
seinen klaren Gedanken so munter in die Welt blickt, als
habe er bereits Verhältnisse für seine ganze Umgebung.

— In No.-No., auf den Pflanzungen, verfehrt seit
vierzehn Tagen eine starke Choleraepidemie.
— Ein widerstehender Brautgamm. In Neun-
kirchen (Pfalz) trat sich dieser Tage auf dem Standesamte
ein seltsamer Vorkall. Ein Brautpaar erschien, um die
standesamtliche Trauung vornehmen zu lassen, mit den er-
forderlichen beiden Zeugen. Nachdem der Akt vorbereitet
war, richtete der Beamte die vorgeschriebene Frage an die
Brautleute, ob sie die Ehe mit einander eingehen wollten.
Zum Entzamen Aller erfolgte nun seitens des Brautigams
ein vernehmliches Nein. Trotz des Weinens und Wierens
der Braut verblieb der Brautigam bei seiner Weigerung,
so daß der Beamte die Brautleute schließlich zum Verlassen
der Amtshube aufforderte. Nach etwa einer Viertelstunde
erschieden die Brautleute wieder, um jetzt die Ehechließung
vornehmen zu lassen; dieselben wurden jedoch zur reiferen
Ueberlegung auf eine halbe Stunde zurückgestellt, und nun
erst erfolgte die Trauung.

— Eiferfüchtig. Der dem Sprichwort zufolge un-
heißvolle „blinde Eifer“ hat in die Hiltterwunde eines jungen
Ehepaars einen düsteren Schlagfluten geworfen. Ein junger
Schiffstehler heirathete vor Kurzem und führte seine junge
Frau mit freudigen Stolz in die neue Wohnung. Acht
Tage mochten vergangen sein, als der junge Ehemann plö-
glic die Entdeckung machte, daß ein Couvert, in welchem er
eine Anzahl werthvoller Autographen verborgen hatte, ver-
schwunden war. Der Umstand, daß in den Jächern seines
Schreibstüchtes überhaupt die Spuren einer fremden Hand sich
verriethen, gab ihm den Verdacht ein, daß seine eigene Frau

hier Nachforschungen unternommen haben könnte. Das Verhör wurde schonungslos eingeleitet und das Gewicht nur auf die Autographen gelegt, an deren Besitz dem jungen Schriftsteller sehr viel gelegen war. Endlich gelang es der Frau unter Thränen, daß sie das benutzte Couvert allerdings in der Hand gehabt habe, daß sie das oberste der darin aufbewahrten Papiere angesehen und zu ihrem großen Kummer sofort das Wortchen „Amour“ entdeckt habe; sie habe dann nur die Unterschrift angesehen und... „Und was hast Du denn damit gemacht?“ drang der Gatte mit ausbrechender Ungeduld in sie. — „Ich habe das ganze Paket unversehrt ins Feuer geworfen.“ — „Daß Du denn nicht die Unterschrift angesehen?“ rief der verwinkelte Ehemann. — „Ja wohl“, schluchzte das in der französischen Literatur etwas unbewanderte Weibchen, und ich habe zu meinem Schrecken gesehen, daß eine gewisse Frau von Etzel unterschrieben war; o Adolf, es hat mir schmerzlichen Kummer gemacht, daß Du vor Deiner Verheiratung mit einer Frau korrespondiert hast!“ — „Meine schönen Autographen!“ schrie der Schriftsteller. Naive Eiferlichkeit hat die merkwürdigen Resultate jahrelangen Sammelns vertrieben, kein Fremder hat ein Wort des Trostes für ihn; der trauerte, dem er sich anvertraute, meinte: „Siehst Du, das kommt banon!“

— Eine billige Briefmarken-Sammlung. Ein pfiffiger Amerikaner hatte seinen Jungen zum Konfirmationsgabe eine Briefmarken-Sammlung verschrieben. Das Weibchen, billig zu einer solchen zu kommen, brachte ihn auf folgende sinnreiche Idee. Er ließ im Newyork-Herald und in einer hervorragenden europäischen Zeitung folgende Annonce einrichten: „Heiratsge such. Eine junge, hübsche Dame, Erbinn einer Million Dollars, wünscht sich mit einem mittelalten, aber angenehmen und aufrichtigen Mann zu verheiraten. Briefe werden erbeten bis Ende Juli unter Adresse: H. H. Million Box 5830 Newyork.“ ... Aus allen Ecken der alten und neuen Welt liefen etwa 25 000 Antworten ein, und der Pfiffikus hatte für ein Paar Dollars Interaktionsgebühr die schönsten und reichhaltigsten Briefmarkensammlungen. — Ueber die Hochzeit des Conte Grubina mit Dianine von Wilow verläutet noch: Der bürgerliche Akt wurde im engsten Familienkreise vorgenommen, die kirchliche Feier in der lutherischen Kirche, ganz Vagrecht und die ganze Festtage-Kolonie war anwesend, den Raum bis an das letzte Plätzchen füllend. Richard Wagner und Franz List standen hinter dem Brautpaar und daneben alle Mitglieder der Familie: Frau Sofina, die Töchter Daniela, Jolde und Coa und der Sohn Siegfried. In erster Reihe der Anwesenden waren zu bemerken: Minister v. Schleinitz mit Gemahlin, Hans Richter, Dr. Standthardner, Professor Glafenapp, alle Künstler der Bühnenspiele u. s. w. Ein gemüthlicher Eher, bestehend aus den ersten Kräften des „Barfissal“, sang die Messe, die der Trauung folgte. Die Befehung des „Barfissal“ war an dem Abend die der ersten Aufführung, mit Ausnahme der „Rundry“, die von Marianne Brandt gelungen wurde. Scaria bot wieder eine vollendete Leistung, der Wigo-Gurnemann, Herr Sieber, ist richtig auf und davon. Während der zweiten Pause wurde zu Ehren des Königs von Bayern, dessen Geburtstag auf den 25. August fällt, auf der Bürgerreue ein Feuerwerk abgebrannt. In weitem Umkreise brannten auf den Berggipfen Feuerfeuer. Der Ausgang zur Loge Richard Wagner's war festlich geschmückt zu Ehren des jungen Ehepaars. Der Hochzeitstag wurde abschließend auf den 25. August verlegt; an diesem Tage schloß vor zwölf Jahren Richard Wagner seine Ehe mit Frau Sofina in Lügen.

— Die Ableitung des Wortes „Mephistopheles“ hat viel Kopfzerbrechen verursacht. Zwei Annahmen haben bisher Verbreitung gefunden. Nach der einen ist diese Bezeichnung des Teufels zusammengesetzt aus „mephitus“ und „philos“ oder „freund des Gestankes“, nach der anderen aus „mo“ und „photos“ oder „philos“ oder „Nichtfreund des Lichtes“. Neuerdings hat ein Korrespondent des „Wesely Register“ eine dritte Ableitung gefunden. Mephistopheles, mag er nun ein Freund mephitischer Gerüche oder ein Nichtfreund gewesen sein, sei vor Allem kein Freund des Saufes gewesen — daher sein Name zusammengesetzt sei aus „Mo-faustens-philos“. Von allen drei Ableitungen hat die letztere jedenfalls den Vorzug absonderlicher Originalität.

— Ein Arzt zu Poitiers, der etwas zerstreut sein mochte, ward zu einem Kranken gerufen. Die Frau

erlaubte sich nach dem Zustande ihres Mannes. — „Er ist sehr krank“, sagte der Arzt. — „Freilich! Aber was fehlt ihm, mein Herr?“ — „Was sollt' ihm fehlen? Er hat das Schlaraffenfieber.“ Das Schlaraffenfieber? Und woran sehen sie das? — „In seinen Händen. Sie sind ja blutroth.“ — „Gut, Herr Doktor; das kommt von ganz was Anderem. Mein Mann ist ein Schönfärber.“ — „So? Denn ist's gut! Er wäre bei meiner Ehre gestorben, wenn er nicht Schönfärber wäre.“

Nachtrag.

Berlin, 3. September.

— Das gegen den Reichstag-Abgeordneten, Rechtsanwalt Munde, eingeleitete strafrechtliche Verfahren wegen seiner am 21. August in Bromberg gehaltenen Rede ist wieder eingestellt worden, weil die gerichtlichen Vernehmungen nicht bestätigt haben, daß Herr Munde die ihm in den Mund gelegte Äußerung gethan hat.

— Wie das Frankfurter Lokalkomitee für die bevorstehende 29. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mittelst, ist ein Gesuch um Präsenzermächtigung für die Teilnehmer an der Katholikerversammlung in allen Instanzen abschlägig beschieden worden.

— Die Begleitung für eine würdige Sedanfeier ist nicht erforderlich, so sehr man sich auch auf gewisser Seite bemühen mag, sie abzuschwächen. Allerorten jauchten die Herzen dem Festtage entgegen, die Reichspauptstadt ging mit gutem Beispiel voran, es folgten Leipzig, Dresden, Bremen, Hofen, München, Nürnberg, Würzburg, Braunschweig, Schwerin, Weimar.

— Die von den Eisenbahndirektionen ausgesprochenen Wünsche, daß sich die absohlenhändler, um einen möglichst schnellen Transport der Ernte u. s. w. zu ermöglichen, schon jetzt mit ihrem Winterorath versehen möchten, haben in den Kreisen der betreffenden Gewerbetreibenden eine sehr wenig entgegenkommende, unfreundliche Aufnahme gefunden. Man betont die Nachtheile, welche dem Kohlenzweig aus der erhöhten Plagmetage und den doppelten Verladungslosten, die bei frühzeitigen Bestellungen unvermeidlich werden, erwachsen müßten. Es ist daher nicht zu erwarten, daß man sich zu einer frühzeitigen Bestellung entschließen werde. Wenn nun zur Abwehr des Waggonmangel-Uebelstandes nicht noch anderweit fürjörge getroffen werden kann, so geht man denselben Verkehrrschwierigkeiten entgegen, welche man bereits im vorigen Herbst zu beklagen hatte.

— Es bestätigt sich, daß der Bundesrath bei seinem im nächsten Monat bevorstehenden Zusammentritt mit der Frage befaßt werden soll, ob und zu welchem Zeitpunkt eine Viehzählung in Deutschland erfolgen soll. Bekanntlich sollte eine solche mit der Aufnahme der Berufsstatistik verbunden werden, wozegen sich indessen der Reichstag erklärt hat.

— Wie die fortwährenden Zollerhöhungen Rußlands eine Anzahl oberflächlicher Eisenindustrieller geworden haben, Fabrikeu jenseits der polnisch-russischen Grenze zu errichten, so mehrt sich auch in Folge der sterrichischen Zollerhöhungen und der Aufhebung des Appreturverfehrens die Verlegung deutscher Fabrikabstimmens nach Oesterreich. So erbaut, wie die Ditee-Ztg. meldet, die Spinnerie und Weberei von Kollsch in Siezbürg großartige Fabrikabstimmens in Friedland in Böhmen.

— Bei der unerwartungsmäßigen Steigerung der Armenlasten in letzter Zeit hat sich jetzt auch die Armen-direktion von Berlin entschlossen, das Elberfelder System der Armenpflege zur Anwendung und Durchsührung zu bringen. Demgemäß wird die angemessene Vernehmung der Armenkommissionenmitglieder (ihre Zahl beträgt augenblicklich 1427), sowie die Verkleinerung der Kommissionen nach dem Maßstabe einer Monatsausgabe von 900 bis 1000 M. und endlich die Einföhrung vierzehntägiger Konferenzen bei den einzelnen Kommissionen befristwortet.

— Entsprechend der in der letzten Session des Reichstags seitens der Reichsregierung gemachten Zusage sollen die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln, in Wälde erlassen werden. Wie die „B. B. N.“ hören, wer-

den auf Veranlassung des Reichsamt des Innern noch im Laufe dieses Monats Kommissionen aus Sachverständigen zusammenzutreten, um ähnlich wie dies bei der Verordnung zur. den Verkehr mit Petroleum der Fall gewesen, ihre Gutachten über die Einzelbestimmungen abzugeben. Dem Vernehmen nach handelt es sich in erster Reihe um die Verordnungen über Milch, Bier und Wein, für welche selbstredend drei verschiedene Gruppen von Sachverständigen berufen werden.

— In Bezug auf die wegen Vorbereitung des Fleißigschuh-Entwurfes einberufene Sachverständigenkommission erfährt man, daß das Reichsamt des Innern hauptsächlich Thierärzte, dagegen das landwirthschaftliche Ministerium vor Allem (die stark hierbei interessirten) Landwirthe einberufen dürfte.

München, 31. August. Die Verhandlung gegen den Redakteur wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Reichsgerichts-Erkenntnisses in Sachen der „Kandessverraths“ Affaire hat gestern vor dem hiesigen Amtsgericht statt. Drei der Angeklagten, welche das Erkenntnis dem Wortlaut nach gebracht hatten, wurden mit je 8 M. Geldstrafe verurtheilt, zwei, als nicht verantwortlich, freigesprochen, gegen einen, der in Urlaub abwesend, wird später verhandelt werden.

Karlsruhe, 31. August. In Baden befindet sich gegenwärtig eine an den Reichstag gerichtete Petition im Umlauf, die gesetzliche Abhilfe gegen das Prostitutionswesen verlangt und in fünf Hauptpunkten eine gesetzliche Eindämmung desselben vorschlägt.

Karlsruhe, 2. Sept. (Orig.-Corr.) Gestern entlegte ein aus Freiburg nach Solmar abgefahrter Extrazug auf der Müchardt bei Duggelten. Es heißt, daß gegen 50 geübter und eine große Zahl verwundet worden sind. Aufenrisches seht.

Petersburg, 2. September. (Telegr.) Um etwaigen Kommentaren vorzubeugen, konstatirt das „Journal de St. Petersbourg“, daß die neuen bulgarischen Minister Soboloff und Raubarsk einzig und allein ihrer eingetroffenen sind, um ihre Familien nach Sophia abzuholen.

Dublin, 3. September. (Telegr.) Bei den in vergangener Nacht stattgehabten Unruhen wurden gegen ein Dutzend Personen durch Bajonettschüsse verwundet, die Verwundungen sind aber durchsich nur leichte. Heute Abend erneuerten sich die Unruhen, ein Offizier von dem Spezial-Polizeikorps, der von seinem Revolver Gebrauch gemacht und eine Person verwundet hatte, wurde von den Aufständischen angegriffen und tödtlich verletzt.

Madrid, 2. September. (Telegr.) Die Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera, die in Langer aufgetreten ist.

Alexandrien, 2. September. (Telegr.) Die Verfügung des internationalen Gesundheitsvertrages schreibt für die Provinzen aus Bombay und Aken die Anwendung der gesundheitlichen Vorschriften bezüglich der Cholera vor.

Alexandrien, 3. September, Abends. (Tel.) Das Schiff „Hesperus“ heute ausgehoben, ist, soll nur die Folge eines bei der Wasserleitung eingetretenen und vorübergehenden Zufalls sein. — In der Richtung von Ramleh wurde heute eine weitere Bewegung der ägyptischen Truppen nicht wahrgenommen, die außerordentlich große Thätigkeit derselben in den letzten Tagen soll der Errichtung von Verbarungen gegolten haben, um die Stellungen auch durch eine geringere Truppenzahl verteidigungsfähig zu machen. — Die Beduinen fahren fort, bei Abzur auf der nach Alexandrien zu gelegenen Seite und in der Nähe der englischen Vorpostenstellungen Verbarungen aufzuwerfen. Der Plan, die Dämme bei Weg zu durchbrechen und den trocken liegenden Theil des Maroutees unter Wasser zu setzen, um dadurch einen Vorrath der Ägypter unmittelbar zu machen, soll schleunigst zur Ausführung gebracht werden.

Ismaillia, 3. September. (Telegr.) Aus Gassasin wird die Ankunft einer Oelbatterie mit Siebenpfeindern, welche einen Theil des indischen Kontingents bildet, gemeldet. Die Proiantvorräthe für die Truppen langten mit großer Bequemlichkeit an, die Ingenieure sollen Erdwerke um das Lager selbst herstellen. Der Vorrath sei täglich zu erneuern, der Gesundheitszustand der Truppen sei fortwährend ein guter.

Verantwortlicher Redakteur Hans Roth in Halle.

Zu vermieten bald oder zum 1. October:

- 1) eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Boden- und Kellergelaß,
- 2) ein Pferde stall zu 6 Pferden, welcher sich event. auch gut als

Werkstatt

einrichten läßt,
3) ein Lagerplatz von ca. 1/2 Morgen (für Rauere- oder Zimmerreiter, auch Holzhandler sehr geeignet), mit Schuppen und vorzüglicher Thoreinfahrt, am Unterplan gelegen. Näheres zu erf. Bädereigasse 7.

Zum 1. April 88 herrschaftliche Wohnung (5 Z. nebst Zubehör) zu vermieten.
Anfragen Nemeperstraße 19, im Contor.

Wohnung,

Mitte der Stadt, freundl., gesunde Lage, ist zum 1. October cr. oder 1. Januar 88 für 200 M. zu vermieten. Näheres durch Rudolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.

Eine fr. Wohnung, 3 St., 2 K., all. Zub., sofort oder 1. October zu bez. Vergaßse 3.

Herrsch. Barriere-Wohnung, nahe am Waisenhaus, 4 St., 2 K., u. Z., mit Gartenl., 1. October zu vermieten Steinweg 13, III.

Für den Inseratentheil verantwortlich: R. Wilemann in Halle.

Expediton im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Eine ältere Kindergärtnerin wünscht in einer oder einigen zusammengetretenen Familien die Hausfrau bei der Kinder-Erziehung — nach Froebel's Prinzipien — zu unterstützen, um ihre freien Vor- u. Nachmittagsstunden auszufüllen. Dieselbe ertheilt auch Elementar-Unterricht. Gefäll. Offerten unter G. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geübte Kopplätterin sucht Beschäft. im Waschen u. Blätten Wägebenergerstr. 43.

Ein junges Mädchen sucht Anwartsung von 8 Uhr ab. Zu erfragen Friedrichstraße 16, III.

Ein Mädchen in Küche u. Handarb. erf. sucht sof. Stelle Leipzigerstr. 11, 2. Eing.

Ein gew. fleißiges Mädchen, in der Küche nicht unerfahren, sucht 1. October Stelle.

Zu erfragen Parzasse 11, I, L.

Sehr mamerliche Wandmädchen mit mehrlähr. Altst., für jede Wirtschaft passend, suchen Stellen durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

1 Auwärterin findet sof. Stelle.

Zu vermieten

sofort große herrschaftliche Wohnung. Näheres am Kirchhof 23, part.

Kaden mit Kadenstube

Leipzigerstraße 78.

Anst. Schlafstube offen gr. Ulrichstr. 21.

Anst. Schlafstube (Königsb.) Südr. 3, p.

Anst. Mädch. f. Schlafstube Epige 33.

Ein cand. phil. sucht 1. October 1 möbl. Zimmer auf dem gr. Berlin. Offerten unter G. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die Dame, welche gestern in Freyberg's Garten die Brille im gemalten Futteral mit Aufschreib. „Vina“ gefunden, wird geb., dieselbe abzug. bei Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Unsere gestrigen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß unsere Wohnung zur Zeit noch Gelfstraße Nr. 42 ist, vom 1. October c. ab befindet sich dieselbe jedoch

Bernburgerstraße Nr. 28. Reimann & Klopffleisch. Kohlenhandlung.

Zum Streichen u. Wischbüßen empf. sich Frau Witwe Lenz, Becherhof 6.

Bequem viel Geld verdienen können Männer und Frauen, Stadt- u. Landleute, durch

Wente, Leipzigerstraße 61 (Kirch).

Zuch gefunden Klosterstraße 1, I.

Halleischer Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.